

"...wenn man unter Demokratie auch Menschenrechte und Teilhabe versteht"

Jugendliche eines freiwilligen sozialen Jahres setzten sich kritisch mit Asyl- und Flüchtlingspolitik auseinander und folgten einer Einladung der Linksfraktion

Ein Seminar zur Asyl- und Flüchtlingspolitik war der Stein des Anstosses. Knapp 30 Jugendliche, die über die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste Sachsen-Anhalt e.V ein freiwilliges soziales Jahr absolvierten, übten offene Kritik an der Situation und den Lebensumständen von Asylbewerbern. Es waren deutliche Worte, die den Fraktionen des Landtages per Brief ins Haus flatterten. Drei der Jugendlichen waren nun einer Einladung der Linksfraktion gefolgt und zu einem Gespräch mit Wulf Gallert und der Migrationspolitischen Sprecherin Henriette Quade zusammen gekommen.

Judith, die ihr soziales Jahr bei der Freiwilligenagentur Halle absolvierte, brachte die Motivation der Jugendlichen auf den Punkt: Es müsse Kritik an der Situation von Asylbewerbern geübt werden, wenn man unter Demokratie auch Menschenrechte und Teilhabe versteht, sagte sie. Was sie mit Steven, Frederik und den anderen Jugendlichen darüber hinaus verbindet, ist der Glaube, durch Politik realistisch was verändern zu können. Das allein war schon mal herrlich erfrischend, weil leider nicht selbstverständlich.

Schwerpunkte ihrer Kritik setzten die Jugendlichen beim Landesaufnahmegesetz, dem kommunalen Wahlrecht sowie der Unterbringung von Asylbewerbern in Gemeinschaftsunterkünften. Bei der Linksfraktion stößt man damit mit Sicherheit auf offene Ohren und Henriette Quade kann dazu mehr als nur ein Lied singen. Letztlich gebe es genug schlimme Beispiele eines "institutionellen Rassismus", wie sie sagte. Und selbst dort, wo die Bezeichnung überzogen wäre, bleibt Kritik einfach angebracht. Etwa bei einem fehlenden substantiellen Anspruch auf Kitaplätze für Asylbewerber.

Das Engagement der Jugendlichen wussten Wulf Gallert und Henriette Quade zu schätzen. "Gerade bei Themen wie der Asyl- und Flüchtlingspolitik ist die Übernahme der Perspektiven betroffener Menschen besonders wichtig", sagte der Fraktionsvorsitzende.

Nach ihrem freiwilligen sozialen Jahr strömen die Jugendlichen nun in alle möglichen Richtungen aus. Wulf Gallert und Henriette Quade sagten auch für künftige Anliegen Unterstützung zu und unterstrichen den lohnenswerten Charakter politischen Engagements. "Die revolutionären Zentren in Sachsen-Anhalt sind dünn gesät. Aber manchmal können Stimmungen auch kippen und man kann Menschen mobilisieren", so der Fraktionsvorsitzende.